



In der Intralogistik muss die Lastüberwachung mit vielen unterschiedlichen Komponenten umgehen können.

Lastüberwachungssystem

Frischzellenkur für's Lager

Wenn ein Lager in die Jahre kommt, wird bei der eingesetzten Mechanik, Steuerungs- und Rechnertechnik oft eine Anpassung an die aktuellen Erfordernisse notwendig. Auch die Lastüberwachung muss dann an neue Komponenten und geänderte Bedingungen angepasst werden.

► Der Fokus der Firma Sitlog aus Wernberg Köblitz liegt auf zwei Kernfeldern: Generalunternehmenschaft für Logistikanlagen vom Stahlbau über die Mechanik, Steuerungstechnik bis zum Lagerverwaltungsrechner und die Modernisierung von Lager- und Logistiksystemen. Für diese Aufgaben beschäftigt das im Jahr 2000 gegründete Unternehmen rund 50 Mitarbeiter und ist im gesamten europäischen Raum und auch in den USA aktiv.

Neue Komponenten, neue Lasten

Bei der Modernisierung von Logistiksystemen stellen neue Komponenten auch neue Anforderungen. Stefan Federl, Projektleiter bei Sitlog, erklärt: „In früheren Anlagen wurde die Sensorik durchgängig mit 1 mm² verdrahtet. Da im Bereich der Logistik eine hohe Anzahl an Sensorik zum Einsatz kommt und aufgrund der Anlagenstruktur sehr lange Wege zu überbrücken sind, reden wir über einige

Kilometer an Leitungen.“ Das Ziel des Unternehmens war es, den Querschnitt von 1 mm² auf 0,5 mm² zu reduzieren, um so auch die Kosten fast zu halbieren. Mit der herkömmlichen Absicherung über Leitungsschutzautomaten war das aber nicht möglich, da im Falle einer Überlast oder eines Kurzschlusses der auftretende Strom nicht mehr ausreicht den Automaten in einer adäquaten Zeit oder überhaupt auszulösen. Auf der Suche nach einem geeigneten System wurde das Unternehmen auf das Lastüberwachungssystem Locc-Box der Firma Friedrich Lütze aufmerksam.

Jedem seine Überwachung

Federl stellt fest: „Uns war schnell klar, dass eine Lösung nur über ein elektronisches System möglich ist.“ Weiter führt er aus: „Neben der sicheren Abschaltung von kleinen Querschnitten ist eine weitere, wichtige Anforderung die Erweiterbarkeit und Austauschbarkeit der einzelnen Stromkreise. Dies wird durch die Locc-Box garantiert und mit der Baubreite von nur 8,1 mm sparen wir im Vergleich zu einem Automaten 50 % an Platz.“ Neben der Sensorik kommen in den Anlagen weitere

Komponenten zum Einsatz, wie Bedienterminals, die ebenfalls über die 24 V DC versorgt werden und dementsprechend auch in das Schutzkonzept eingebunden sind. Aufgrund der unterschiedlichen Komponenten sind unterschiedliche Bemessungsströme und Abschaltverhalten notwendig.

Federl dazu: „War es bis dato notwendig unterschiedliche Leitungsschutzautomaten hinsichtlich Bemessungsstrom und Charakteristik einzusetzen, bietet die Locc-Box all diese Funktionalitäten in einem Gerät. Sowohl die Einstellbarkeit von 1 bis 10 A DC, als auch die einstellbare Charakteristik ermöglichen eine Anpassung an die Applikation.“ Diese Flexibilität ermöglicht für die Zukunft eine kontinuierliche Prozessoptimierung. Außerdem ist die Absicherung von kapazitiven Lasten ohne Probleme möglich. Der Einsatzbereich des Lastüberwachungssystems erweiterte sich dadurch.

► AUTOR

Ralf Coors ist Produktmanager Interface bei der Friedrich Lütze GmbH & Co. KG in Weinstadt.

► infoDIRECT

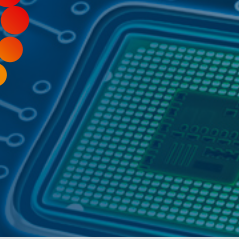
794iee1108

www.iee-online.de

- Link zum Komponentenhersteller
- Broschüre Lastüberwachungssystem
- Link zum Logistikunternehmen



all-electronics.de
ENTWICKLUNG. FERTIGUNG. AUTOMATISIERUNG



Entdecken Sie weitere interessante
Artikel und News zum Thema auf
all-electronics.de!

Hier klicken & informieren!

